

Abend der Begegnungen mit besonderem Anstrich

KAPPELN Der traditionelle Abend der Begegnung des Vereins St. Nicolaiheim in Kappeln überzeugt verlässlich mit einem besonderen Büfett. In diesem Jahr allerdings waren neben Messer und Gabel auch Pinsel und Papier gefragt.

So wagten sich auch Innenministerin **Sabine Sütterlin-Waack** (Foto) und Landrat **Wolfgang Buschmann** in die Kunstecke der Alten Maschinenhalle. *rn*
Lokales – Seite 16

Rebecca Nordmann



Wenn Ministerin und Landrat Pinsel schwingen

Kappeln: Warum beim Abend der Begegnung des St. Nicolaiheims Kunst und Kultur im Mittelpunkt stehen

Rebecca Nordmann

Wolfgang Buschmann war der erste, der der Aufforderung nachkam. Allerdings erst nach dem Essen. Der Landrat war gemeinsam mit geschätzten weiteren 60 Vertretern von Politik, Verwaltung, Vereinen, Verbänden aus Stadt und Umland zu Gast beim traditionellen Abend der Begegnung des Vereins St. Nicolaiheim.

Die Veranstaltung in der Alten Maschinenhalle überzeugt verlässlich mit einem besonderen Büfett aus der Küche der Kappeler Werkstätten mit Küchenchef Karl-Heinz Scheuern. In diesem Jahr jedoch waren neben Messer und Gabel auch Pinsel und Papier gefragt. Und da ließ sich Wolfgang Buschmann nicht lange bitten.

Zu Beginn aber machten die Gastgeber Stefan Lenz, Geschäftsführer des Vereins St. Nicolaiheim, und Johannes Jensen, Vorsitzender des Trägervereins, zwei Dinge deutlich: Dass sich der Erfolg einer Einrichtung für Menschen mit Behinderung nicht nur in Euro messen lasse, „sondern in den zufriedenen und glücklichen Gesichtern



Unter den Augen von Küchenchef Karl-Heinz Scheuern wagen sich Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack und Landrat Wolfgang Buschmann in die Kunstecke der Alten Maschinenhalle.



Einen ersten Gruß aus der Küche (mit und ohne Fleisch) gab es schon vor Eröffnung des Büfetts.



Kunsthistorikerin Christina Kohla (auf der Bühne) stellt den Anwesenden die Konzepte der Schlei-Akademie und des Plein-Air-Festivals vor.

unserer betreuten Menschen“.

Und Stefan Lenz erklärte den Anwesenden, dass dies der letzte Abend der Begegnung sei, den er eröffne. Seine designierte Nachfolgerin in der Geschäftsführung steht mit Catrin Dreyer bereits parat. Vielleicht sprach er auch deshalb von „meinem Wunsch“, an diesem Abend die Themen Kunst und Kultur in den Mittelpunkt zu stellen.

Diesen Wunsch erfüllte ihm zunächst Dr. Christina Kohla, Kunsthistorikerin und Mitarbeiterin des Vereins. Sie stellte mithilfe von Bildern die Entwicklung und das Konzept der Schlei-Akademie und des Festivals Plein Air vor – beides künstlerisch-kulturelle Schwerpunkte an der Schlei seit 2017.

„Kunst und Kultur haben eine Menge mit Eingliederungshilfe zu tun“, sagte Kohla. Gerade die Schlei-Akademie erlaube es, die Kraft, die in künstlerischer Begegnung stecke, zu erkennen. Diversität, Teilhabe und künstlerischer Ausdruck auf allen denkbaren Ebenen seien gelebte Inklusion. Dies geschehe losgelöst von Effizienz und Leistungsstreben, aber doch verknüpft mit der Professionalität eines akademischen Hintergrunds. Und

der Verein St. Nicolaiheim liefere dafür die grundlegenden Voraussetzungen.

Dabei höre die Liste der kulturellen Veranstaltungen des Vereins St. Nicolaiheim nicht mit Schlei-Akademie und Plein-Air-Festival auf. Christina Kohla nannte außerdem das Kulturbankett auf dem Deekelsenplatz, Mitmachtage in den Werkstätten oder die offene Manufaktur des „Kawerk“. Ihr Fazit: „Kultur beginnt da, wo Menschen sich begegnen.“ Und genau das ermögliche der Verein in seinem vielfältigen Bestreben.

Wunsch des Geschäftsführers erfüllt

Wie das ganz praktisch aussehen kann, wurde in einer Ecke der Alten Maschinenhalle offensichtlich. Hier hatten die Veranstalter einen Tisch mit unterschiedlichen Malutensilien aufgebaut – und kurz nachdem Landrat Wolfgang Buschmann schon die ersten Pinselstriche gesetzt hatte, tat es ihm Schleswig-Holsteins Innenministerin Sabine Sütterlin-Waack gleich.

Und so hatte der scheidende Geschäftsführer Stefan Lenz gleich zwei weitere Wunsch-Erfüller an diesem Abend, den er zum letzten Mal eröffnete und auch zum letzten Mal schloss.

Fotos: Rebecca Nordmann